Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 26 (1921-1922)
Heft: 6

Artikel: Schweizerischer Lehrerinnenverein : Sitzung des Zentralvorstandes 18. Februar 1922 (Protokollauszug)
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-319719

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heraus. Der Stufe des Tupfens entspricht nun das Zeichnen einer bestimmten Anzahl von Dingen: Zeichnet 7 Bälle; 10 Fenster; 14 Kreisel. Die Stufe des Zählens mit blossem Zeigen wird hier dargestellt durch ein Malen in die Luft: Malt 3 Äpfel in die Luft; 8 Strümpfe; die Kinder in eurem Hause. Und auf der vierten Stufe versuchen die Kinder, sich bei geschlossenen Augen eine bestimmte Anzahl vorzustellen: Denkt euch 5 Klücker; 8 Reifen. Diese Art der Zahldarstellung lässt sich aber nur schwer kontrollieren. Doch fördert sie mit der vorhergehenden in hohem Masse die räumliche Vorstellung.

Vom Zählen der Dinge gehen wir über zum Zählen an dinglichen Symbolen. Solche besitzen wir in den Kugeln der Zählrahmen, in Kartonknöpfen, Holzstäbchen, Steinen, Kastanien, Erbsen. Die runden Zähllinge vertreten uns Kinder, Tassen, Teller, Mädchen, Bälle, Reife, Ballönchen; die länglichen dagegen eher Buben, Stickel, Stecken, Tannen, Häuser. Die Merkmalsarmut dieser Symbole leitet besonders gut über zur Abstraktion. Durch reichen Wechsel gleitet die Aufmerksamkeit immer mehr weg vom Ding zur Zahl, die dadurch zusehends stärkere Betonung erhält. Auch hier werden wieder die verschiedenen Zählarten durchgegangen. Bei der Zahldarstellung aber werden nun statt der Dinge selbst dingliche Symbole gezeichnet: Ringe für Bälle, Mädchen, Blumen; Striche für Bäume, Knaben, Peitschen. Wünschenswert ist hier besonders die gute Pflege der vierten Gruppe, der Vorstellung von Symbolen im Raume. Folgende Aufgaben mögen die Darstellung dieser Gruppe konkretisieren: Versucht einmal, 5 grüne Kugeln zu denken; 5 rote; 5 schwarze; 5 weisse. Zur Kontrolle tun wir gut, zu fragen: Wie siehst du sie? Wir wagen nun den nächsten Schritt: Denkt, ich sehe 5 Kugeln vor mir, die ohne Farbe sind. Wer kann das auch? So gehen wir sachte zur Abstraktion über und verhüten dabei, dass sich die Kinder bei einer Zahl bloss eine Ziffer vorstellen. Bei allen diesen und den folgenden Übungen achte man darauf, dass sich die Kinder über ihr Legen, Zählen, Malen, Zeichnen, Kleben aussprechen. (Fortsetzung folgt.)

Schweizerischer Lehrerinnenverein.

Sitzung des Zentralvorstandes 18. Februar 1922.

(Protokollauszug.)

Entschuldigt abwesend: Frl. Göttisheim, Frl. Gerhard, Frl. Husi und Frl. Wohnlich.

Die Protokolle der Bureausitzungen werden verlesen und genehmigt.

Der Antrag der Sektion Bern, ihre Ortsgruppen wieder als selbständige Sektionen direkt dem Schweizerischen Lehrerinnenverein anzugliedern, soll in empfehlendem Sinne der nächsten Delegiertenversammlung vorgelegt werden.

Bei der Frauenzentrale Zürich sollen Erkundigungen eingezogen werden über den Stand der Vorarbeiten für das vom B. S. F. V. geplante Frauenberufsamt.

Einige Unterstützungsfälle werden erledigt.

Den Sektionen wird als Referentin für ihre Versammlungen Frl. Lina Bögli, Verfasserin der Bücher „Vorwärts“ und „Immer Vorwärts“ für Vorträge mit Lichtbildern, natürlich unter angemessener Honorierung, bestens empfohlen.

Frl. Martig, Bern, soll ihre Tätigkeit als Vertreterin im Schweizerischen Lehrerverein bestens verdankt werden.

Der Bericht der Kassierin wird entgegengenommen.

Vom Unterstützungskredit sind nur Fr. 600 in Anspruch genommen worden.

Dem Altersheim „Nos Pénates“ in Lausanne sollen Fr. 100 zugewiesen werden; dem Lehrerinnenheim Hadersdorf nochmals Fr. 20.

Die Sektionen werden ersucht, eine Sammlung für das Altersheim ehemaliger Lehrerinnen in Linz zu veranstalten, wie dies auch die Sektion Basel bereits getan hat.

Der Beitrag für den „Neuhof“ soll von Fr. 100 auf Fr. 150 erhöht werden, derjenige für den Bund Schweizerischer Frauenvereine auch auf Fr. 150.

Die finanzielle Lage des Stellenvermittlungsbureaus ist noch immer nicht befriedigend, doch ist es gerade in dieser Zeit von grossem Wert, dass es seine Tätigkeit fortsetzt.

Die Sektion Basel soll zur Durchführung ihres Arbeitsprinzipkurses eine Subvention erhalten. Ein aus dem Nachlass einer ehemaligen Lehrerin, Frau Sp. in Zürich, geschenkter Schuldschein, sowie zwei weitere Vergabungen im Betrage von Fr. 250 und Fr. 50 sollen dem Staufferfonds zugewiesen werden.

Von der Kohlenzentrale werden 80 % der einbezahlten Fr. 4500 mit Fr. 3600 zurückerstattet.

Von den im Ausland tätigen Mitgliedern sind wegen der Valuta die Jahresbeiträge nur schwer zu erlangen.

Da die Zugsverbindungen noch ungünstig sind, muss leider darauf verzichtet werden, die Delegiertenversammlung und die gleich darauf folgende Hauptversammlung in Schaffhausen abzuhalten, wo eine neue Sektion in Bildung begriffen ist.

Als zentral gelegener Ort kommt Baden in Betracht und als Datum der Versammlung der 14. Mai oder 11. Juni. Gegenstand der Verhandlungen soll die Lesebuchfrage sein.

Auf das Preisausschreiben betreffend „Frauenbilder zur Schweizergeschichte“ sind nur zwei Arbeiten eingegangen. Eine derselben kann für Preiszuteilung nicht in Betracht fallen, weil ihre Einreichung nicht vorschriftsmässig geschah.

Aus den Berichten von Frl. Müller, Präsidentin der Heimkommission, geht hervor, dass sich Frau Honegger als Vorsteherin des Lehrerinnenheims gut eingearbeitet hat.

Dem Preisabbau bei den Lebensmitteln etwas entsprechend, soll auch ein solcher bei den Pensionspreisen im Lehrerinnenheim eintreten, doch soll der Preisabbau in erster Linie eine etwas bessere Lebenshaltung zur Folge haben. Vereinsmitglieder als Gäste bezahlen Fr. 6. 50, Lehrerinnen, die nicht Mitglieder sind Fr. 7. 50 und Fremde Fr. 8—9 pro Tag.

Dem Vorschlag des Schweizerischen Stimmrechtsverbandes, jährlich einen schweizerischen Frauenstimmrechtstag abzuhalten, stimmt der Zentralvorstand bei.

Aufnahmen in den Verein:

Sektion Thurgau: Die Primarlehrerinnen: Frl. M. Müller, Kreuzlingen, Frl. Etter, Münchwilen, Frl. M. Burkart, Buhwil bei Bürgeln, Frl. A. Suter, Berg, Frl. L. Brugger, Ottoberg bei Märstetten; Frl. Gertrud Burkart, Hauslehrerin, Emmishofen; Frl. H. Ribi, Sekundarlehrerin, Frauenfeld.

Sektion Bern: Frl. Helene Arnold, Sekundarlehrerin, Brunnmattstrasse 53a; Frl. Fl. Heiss, ehemalige Lehrerin, Waldheim; Frl. Sophie Heiss, ehemalige Lehrerin, Waldheim.

Sektion Basel: Frl. Cl. Knuchel, Primarlehrerin.

Sektion Biel: Die Primarlehrerinnen: Frau Fl. Lienhard-Wyssbrod, Bözingen, Frau M. Hählen-Trösch, Museumstrasse, Frl. S. Lehmann, Wiesengasse, Frl. A. Renfer, Vingelz; Frl. E. Hirschberger, Sekundarlehrerin.

Sektion Oberland-Ost: Die Primarlehrerinnen: Frau Grünenwald, Lauterbrunnen, Frl. Martha Jaussi, Schwenden, Diemtigtal, Frau Marg. Schaffner-Abplanalp, Unterstetten, Frl. F. Sterchi, Wilderswil.

Sektion Emmental: Die Primarlehrerinnen: Frl. Hilde Furer, Niederberg bei Eggiwil, Frl. J. Frutiger, Rahmflüh, Frl. B. Stucki, Schüpbach, Frl. E. Abt, Langnau, Frau D. Liechti-Frutiger, Gohl bei Langnau, Frl. M. Holzer, Langnau, Frl. L. Baumgartner, Ebnit-Zollbrück, Frl. J. Mühlemann, Gmünden.

Sektion Aargau: R. Kohler, Primarlehrerin, Zetzwil.

Sektion Zürich: Die Primarlehrerinnen: Frl. E. Oberholzer, Dolderstrasse 9, Frl. F. Biber, Ötwil a. d. Limmat, Frl. M. Steiner, Köchlistrasse 11.

Sektion Burgdorf: Frl. L. Gasser, Sekundarlehrerin.

La Chaux-de-Fonds: M^lle E. Salive, Hauslehrerin.

Total 35 Mitglieder.

Mitteilungen und Nachrichten.

Geschenke. Von Frl. Sp. zum Andenken an ihre Mutter Fr. 500; von Frl. G. Fr. 250; von Frl. Gd. Fr. 50. Laut Beschluss des Vorstandes werden diese Schenkungen dem Staufferfonds zugewiesen. Den gütigen Spendern wird der herzlichste Dank ausgesprochen. *Der Vorstand.*

Kantonal-bernische Tombola. Gewonnen haben die Lose mit den Endzahlen 4, 5 und 9, also z. B. die Lose 4, 5, 9, 14, 15, 19 usw. Die Gewinne sind bei denjenigen Kantonalvorstandsmitgliedern zu beziehen, die Ihnen die Lose verkauft haben. *Der Vorstand.*

Zur Saisonchronik.

Den „faulen“ Schulmeistern winken schon wieder Ferien. Warum müssen die überhaupt mehr Ferien haben als andere Leute? Wenn wir andern, in ernster, aufreibender Arbeit stehenden Berufsleuten zusehen, so stellen wir uns die Frage in aller Ehrlichkeit selbst und versuchen, uns das Schuljahr, nein 5 oder 10 oder 20 Schuljahre zu denken, ohne die Ausspannung, welche die Ferien uns gewähren, selbst wenn sie nur in einer Abwechslung in der Tätigkeit besteht. Wie bald würden wir ausgeschöpften Quellen gleichen, aus denen nur matt noch hin und wieder ein trüber Tropfen in ein versumpftes oder vertrocknetes Becken kriecht. Man kann in jungen Jahren gewiss längere Zeit aus dem Quell seiner Körper- und Seelenkräfte schöpfen, ohne sie zu erschöpfen, aber plötzlich kommt die Zeit, da die kostbaren Kräfte zur Neige gingen, wenn man ihnen nicht frische Nahrung zuströmen liesse.

Wir müssen in unserm lieben und schönen Beruf täglich, stündlich, auch in der „vielen“ Freizeit *geben,* hungrige Kinderseelen fordern, fordern Tag um Tag, ohne zu fragen wie gross noch unser Vorrat an Schätzen des Gemütes und der Körperkräfte sei. Weh uns und weh den Kindern, wenn wir arm vor